

Ratgeber Finanz

Steuergeschenke?

In den letzten Wochen hat sich dieses Wort in den Medien breit gemacht. Nach der Aenderung des Steuergesetzes im Kanton Obwalden wird von Steuergeschenken an die „Reichen“ gesprochen. Ich möchte hier nicht zu politisch werden. Ueber den Entscheid im Kanton Obwalden kann man unterschiedlicher Auffassung sein. Das Wort Steuergeschenk ist aber völlig fehl am Platz. Die Medien und gewisse politische Kreise machen da bewusst auf Panik und schüren Widerstand. Steuerrabatt oder Steuersenkung wäre das richtige Wort. Auch die teilweise veröffentlichten prozentualen Veränderungen wurden einseitig und tendenziös kommuniziert. 5 % von sehr wenig ist immer noch wenig und 2 % von sehr viel ist in absoluten Zahlen plötzlich eine grosse Zahl. Ist eine aggressive Progression in den Steuersätzen fair und setzt es nicht falsche Anreize? Wie viel Staat ist wünschenswert und was können und wollen wir uns leisten? Ist es nicht der Mittelstand und wenige „Reiche“, welche fast den ganzen Staat inkl. AHV, Krankenkassen usw. usw. zahlen? Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich bin nicht gegen einen vernünftigen Ausgleich und für ein solides Sicherheitsnetz. Einkommens-, Vermögens-, Mehrwert-, Erbschaft-, Grundstückgewinnsteuern usw. belasten uns heute sehr stark. Für viele Inhaber oder Teilhaber an kleineren und mittleren Betrieben kommen zusätzlich noch alle Steuern und Sozialabgaben in der Unternehmung und vor allem die unfaire Doppelbesteuerung der Dividenden dazu. Ich sehe, was da bei einem gesunden Unternehmen alles zusammenkommt und abgeliefert wird. Da kommt manchmal der Gedanke auf, für wen macht man das Ganze überhaupt und soll man nicht etwas weniger machen, dafür mehr Zeit haben und somit weniger andere „quersubventionieren“ zu müssen. Die Geschichte zeigt an mehreren Beispielen auf, dass ab einem gewissen Grenzsteuersatz, der Anreiz für zusätzliche Arbeit und Einkommen nicht mehr vorhanden ist. Schlussendlich fehlen auch dem Staat plötzlich Einnahmen. Uebermässige oder starke Progression ist klar kontraproduktiv und kann auch nicht im längerfristigen Sinne eines Sozialstaates sein. In der letzten Zeit wurde auch Steuerwettbewerb als schädlich und negativ in vielen Medien dargestellt. Völlig übertriebener Wettbewerb kann schädlich sein. Ueberall sonst zwingt er aber alle Parteien zu bedürfnisgerechten Waren oder Dienstleistungen und einem haushälterischen Umgang mit den Ressourcen (hier Steuereinnahmen). Der vernünftige Steuerwettbewerb muss unbedingt erhalten bleiben. Dies führt dazu, dass wir im internationalen Vergleich auch in Zukunft mithalten können. Wenn das uns gelingt, wird es uns allen im Durchschnitt gut gehen. Dass es je allen genau gleich geht, wäre zwar schön, ist aber eine ewige Illusion.

Globalisierung Fluch oder Segen?

Das Wort Globalisierung ist heute bei vielen Leuten fast ein Schimpfwort und für alle Misstände auf dieser Welt verantwortlich. Diese Globalisierung hat nicht einseitig nur Vorteile sondern bringt auch viele Probleme mit sich. Oft geht aber völlig vergessen, dass wir in der Schweiz davon mehr profitieren als das wir hergeben müssen. Wir

können unsere Produkte und Dienstleistungen weltweit anbieten (unser Binnenmarkt wäre viel zu klein). Massenwaren können wir im Ausland günstig produzieren lassen und profitieren auch hier in der Schweiz von tieferen Preisen. Natürlich verlangt diese Öffnung von allen sehr viel und manchmal zu viel ab. Vor allem lange Zeit geschützte Bereiche oder durch andere Punkte benachteiligte Branchen (Agrarbereich mit teilweise schwierigen topografischen und klimatischen Bedingungen) haben mit diesen grossen Veränderungen Mühe. Die Globalisierung ist da und ist nicht aufzuhalten. Im privaten Bereich können wir, wo angebracht, selber Gegensteuer geben. Mit dem Einkauf im ortsansässigen Laden oder mit der Berücksichtigung eines Handwerkers aus dem Dorf handeln wir lokal und unterstützen direkt unsere Wirtschaft.

Hinweis: Sie finden uns in Frick an der Hauptstrasse 43. Alle Ratgeber können Sie unter www.ruetschi-ag.ch jederzeit nachlesen.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.